

Inhalt

Dramen

Die Vertreibung der Spanier aus Wesel im Jahre 1629. Schauspiel in drei Handlungen	1
Mißverständnisse. Ein Lustspiel	35
Die Gleichen. Schauspiel in sechs Aufzügen	57
Marino Caboga. Dramatische Erzählungen in drei Handlungen	211
Das Frühlingsfest. Nachspiel	257

Gedichte

Gib Liebe mir. (Gebet)	285
Alte deutsche Lieder aus „Des Knaben Wunderhorn“	287
Ein Knab' auf schnellem Roß. (Das Wunderhorn)	289
Maria, wo bist du zur Stube gewesen? (Großmutter Schlangentöchin)	290
Rigeuner sieben, von Reitern gebracht. (Das Feuerbesprechen)	291
Hier sind wir arme Narren. (Nachtmusikanten)	292
Es waren drei Gefellen. (Der vorlaute Ritter)	293
Wer ist der bunte Mann im Bilde? (Der Rattenfänger von Hameln)	295
Ich empfinde fast ein Grauen. (Überdruß der Gelahrtheit)	296
Es sah eine Linde ins tiefe Thal. (Liebesprobe)	297
Wär' ich ein wilder Falke. (Der Falke)	298
Zu Koblenz auf der Brücken. (Wassersnot)	299
Wenn ich geh vor mir auf Weg und Straßen. (Geht dir's wohl, so denk an mich)	300
Nun will ich aber heben an. (Der Tannhäuser)	301
Nachtigall, ich hör dich singen. (Frau Nachtigall)	304
Es ist nicht lange, daß es geschah. (Lindenschmidt)	304
Es wollt' ein Jäger jagen. (Drei Schwestern)	306
Es wollt' gut Jäger jagen. (Der englische Gruß)	307
Christus, der Herr, im Garten ging. (Das Leiden des Herren)	308
Zu Straßburg auf der Schanz. (Der Schweizer)	310
In einem See sehr groß und tief. (Ritter St. Georg)	311
So treiben wir den Winter aus. (Das Tодаustreiben)	315
Halunke, wehre dich! (Zauberformel zum Festmachen der Soldaten)	315
Komm, Trost der Nacht, o Nachtigall! (Schall der Nacht)	315
Von Jesse kommt ein Wurzel zart. (Die mystische Wurzel)	317
Wie kommt's, daß du so traurig bist?	318
Wenn ich ein Vöglein wär'	319
Wenn du zu meinem Schälkel kommst. (An einen Boten)	319
Als die Preußen marschierten vor Prag. (Die Prager Schlacht)	319
Herzlich tut mich erfreuen. (Frühlingsblumen)	320
Die Rose blüht, ich bin die fromme Biene. (Die Rose)	322
Es ritten drei Reiter zum Thor hinaus. (Drei Reiter am Thor)	322
Es wollt' die Jungfrau früh aufstehn. (Rosmarin)	323

Herr Olof reitet spät und weit. (Herr Olof)	324
O Bremen, ich muß dich nun lassen. (Abschied von Bremen)	325
Der Franz läßt dich grüßen. (Bayerisches Alpenlied)	326
Es jagt ein Jäger wohlgemut. (Jäger Wohlgemut)	327
Eine fromme Magd von gutem Stand. (Die fromme Magd)	328
O verfluchte Unglücksarten. (Kartenspiel)	328
Blühe, liebes Beilchen. (Knabe und Beilchen)	329
Es hatte ein Bauer ein schönes Weib. (Lied beim Heuen)	329
Der Vater vom Himmelreich spricht. (Zweifel an menschlicher Klugheit)	331
Mutter, ach Mutter! es hungert mich. (Verspätung)	331
An allem Ort und Ende. (Familiengemälde)	332
Stürmt, reißt und raßt, ihr Unglückswinde. (Das Wappenschild)	332
Bald gras ich am Neckar. (Rheinischer Bundesring)	333
Es stehn die Stern' am Himmel. (Lenore)	334
Ich weiß mir ein Liedlein, hübsch und fein. (Vom Wasser und vom Wein)	335
O du verdammtes Adelleben. (Hoffart will Zwang haben)	338
Ich hört' ein Sichlein rauschen. (Laß rauschen, Lieb, laß rauschen)	339
Du kannst mir glauben, liebes Herz. (Feuerelement)	339
Wie die goldnen Bienlein schweben. (Naturtrieb)	340
Gleichwie die lieb Waldbögelein. (Der Maria Geburt)	340
Wie war ich doch so wonnereich. (Das schöne Kind)	341
Soviel Stern' am Himmel stehen. (Gruß)	342
Joseph, lieber Joseph, was hast du gedacht. (Weltlich Recht)	342
Es flohen drei Sterne wohl über den Rhein. (Zucht bringt Frucht)	343
Soll ich denn sterben. (Rückfall der Krankheit)	345
Da drunten auf der Wiesen. (Des Pfarrers Tochter von Taubenheim)	345
Vögel, tut euch nicht verweilen. (Gedankenstille)	346
Es reitet die Gräfin weit über das Feld. (Der Pfalzgraf)	346
Herr Konrad war ein müder Mann. (Der Star und das Badwännelein)	347
Ein Musikant wollt' fröhlich sein. (Fuge)	351
Zu Klingenberg am Maine. (Trinklied)	351
Die liebste Buhle, die ich han. (Trinklied)	354
Dort droben auf dem Hügel. (Einsiedler)	355
Morgen muß ich weg von hier. (Lebewohl)	356
Es flogen zwei Schwalben in's Nachbar sein Haus. (Die Schwalben)	357
Hab ein Brunnlein mal gesehen. (Der Brunnen)	357
Wann ich des Morgens früh aufstehe. (Ein warmes Stüblein)	358
Haben die Götter es also versehen. (Verlobung)	358
Auf der Welt hab ich kein Freud'. (Liebeswünsche)	358
Geh aus, mein Herz, und suche Freud'. (Sommerlied)	359
Es steht ein Baum im Odenwald. (Aus dem Odenwald)	361
Mein Kind, sieh an die Brüste mein. (Erlösung)	362
Steht auf, ihr lieben Kinderlein. (Morgenlied)	362

Kriegslieder	363
Frisch auf, ihr preußischen Soldaten	365
Kein sel'ger Tod ist in der Welt	365
So gehe tapfer an, mein Sohn, mein Kriegsgenosse	366
Wir preußisch Dragoner durchstreifen die Welt	367
Es ist nichts lust'ger auf der Welt	367
Ein' feste Burg ist unser Gott	368
Auf, auf, Kameraden zu Fuß und zu Pferd	369
Lebet, ihr Preußen, hoch	371
Auf der Brücke der Junker die Fahne pflanzt. (Der Fahnenjunker)	373
Kriegsregeln	375
Nachtfeier nach der Einholung der Hohen Leiche Ihrer Majestät der Königin. Eine Kantate	381
Vermischte Gedichte	405
Aus Not zu Kampf und Sieg	407
Viel Fahnen sind verloren. (Die Wetterfahne)	407
Vater von allen. (Die Wahrsagerin)	408
Willst du dich ganz zurücke ziehen. (Spruch)	411
Laßt uns ruhig weiter bauen	412
Auf, ihr meine deutschen Brüder. (Hundgesang gegen Unterdrücker des werdenden)	413
Ganz in allem gegenwärtig. (Lehrgedicht an die Jugend)	414
Ihr Pilger, schüttelt ab den Staub. (Der Studenten erstes Lebehoch bei der Ankunft in Berlin am 15. Oktober 1810)	418
Unsre Krone ward erstritten. (Stiftungslied der deutschen Tisch- gesellschaft)	420
Fort ins Freie, in die Luft. (Verlegung der deutschen Tischgesellschaft)	422
Was nur heil'ge Geister ahnen. (Ahndungen)	423
Denkt an Friedrichs hohe Ehre. (Der deutsche Völkerbund)	424
Auf, auf, auf, ihr Helden. (Ausruf zum Kriege 1813)	428
Nun die Schlacht vorüber. (Totenopfer 1813)	429
Du ziehest heim zu deinen treuen Scharen. (Der Kurprinzessin Auguste von Hessen bei ihrem Abschiede aus Berlin)	430
Wiederum zum hohen Fest. (Dem 24. Januar 1814)	430
Auch dich hat uns die Pest der Zeit entrißen. (Auf Fichtes Tod)	433
Die blut'gen Flügel schlägt der Vogel Greif. (In Nepomuk Rings- eis' Stammbuch)	434
In jedem Frühling, jeder Blüte. (Zur Erinnerung des Frühlings 1816)	435
Liebe und Freundschaft. An Bettina	436
Zuweilen tat mir das Herz so weh. (Frankfurt a. M. 1808).	436
Lieben und geliebt zu werden. (Heidelberg 1808).	436
Wie die Stunden rennen. (Die Uhr der Liebe)	438

Es war ein Abend, sternlos, grau und feucht. (Zur Verlobung) . . .	440
Ein Sternenhauch vom Himmelslauf. (Zu Neujahr 1811 für ein blühendes Rosenstöckchen)	440
Wann wird die Nacht mir enden. (Nachtgebet. Aus der Zeit des Harrens)	441
Bis hierher schrieb ich als ein Junggeselle. (Nach der Vermählung)	441
Ich sehe ihn wieder. (Stern)	442
Vorgenoßen, nachempfunden	442
Gern seh ich die Namen der Freunde. (Mein Stammbuch)	443
An welchem Tag, in welcher Stunde. (Zu Wilhelm Grimms Trauung)	444
Öffne nicht die goldnen Tore. (Poesie und Geschäfte)	445
Die Tage werden kurz, die Nächte lang. (Auf den Tod des Malers Otto Runge)	447
Ich seh den Zufall jetzt mit Männern spielen. (Auf Karl Ludwig Fernow)	448
Es spielt das Jahr in Farben wunderbar. (Rätsel auf ein Bild der Berliner Kunstausstellung des Herbstes 1810)	448
Ich schließ die Augen, und vor meinen Blicken. (Oliviers Berchtolds-gadner Landschaft)	449
Leben und Natur	450
Freunde, weihet den Pokal. (Der Pokal)	450
Ein kühner Sinn kann Ströme hemmen. (Laune)	450
Du zürnst, weil ich dir um den Hals gefallen. (Belehrende Entschuldigung)	450
Jung und alt im Frühling	451
1. Aus der Berge dunklen Klüften	451
2. Eine bange Reiselust	452
Wenn die Vögel aufwärts steigen	453
Im Walde, im Walde, da wird mir so licht. (Im Walde)	453
Der Kirschbaum blüht, ich sitze da im Stillen. (Der Kirschbaum)	454
Nieder zieht der Abendwind. (Blumenidylle)	454
Herzchen im Turme. (Sylvesterlied)	457
Seit nun Gott die Welt durchschnitten. (Becherklang)	460
Was ist's, das wir in Ahnung fühlen. (Trinklied im Vollmondschein)	462
Warum schweigst du, alter Becher. (Klage beim Bundestage)	464
Religion und Welt	466
Wer nicht mit wilder Faust. (Die Bekehrung)	466
Lang stand die Kirche klein und enge. (Fabel von einer kleinen Kirche in einer großen Stadt)	467
Keine Glocken heut erklingen. (Elegie auf den Tod eines Geistlichen)	469
Was leuchtet durch die Nacht so helle. (Zur Weihnachtszeit)	473
Ein Heil'ger in der Wüste. (Der sündige Heilige)	475
Ach gnäd'ger Herr, wie ist's gekommen. (Reime zu einem Gemälde)	477
Ein Kaufherr verirrte sich beim Spazieren. (Kaufherr und Bauer)	480

Elegie aus einem Reisetagebuche in Schottland	483
Romanzen	487
Friedensruf durchtönt die Gassen. (Der Brunnen in Reinsdorf)	487
Willkommen! ruft die Freude. (Der Ritter und seine Frau).	493
Die Liebe nur kann freie Mädchen binden. (Kranzlied der Jung- frauen für den greisen Fürsten)	495
Ein König auf dem Throne. (Der König ohne Volk)	496
Durch die Fenster, blumig befröhen. (Winternacht)	497
Geraubt war ihm das Fräulein sein. (Frühlingsnacht)	500
Zwei schöne, liebe Kinder. (Getrennte Liebe)	501
Der Blinde schleicht am Wanderstabe. (Freundschaft)	503
Weil die Hirschin ich gefangen. (Der Sänger als Wilddieb)	504
Die Mutter hat schon lang geschaut. (Der Wilddieb)	505
Die Eichen künftigen auf vom Frost. (Der Förster)	507
Ein Knabe lacht sich an im Brunnen. (Des ersten Bergmanns ewige Jugend)	509
Ein versuchter Liebesritter. (Der Liebesritter)	515
Über den Knüppeldamm, durchs Knochenfeld. (Guter Rat kommt über Nacht)	516
Zum Raubschloß geht der Wolken Lauf. (Die Wettfahrt)	518
O Herr, gib deiner Gaben viel. (Das letzte Gedicht)	525

Wir schließen ein Verzeichniß der Gedichte an, die in Arnims Erzählungen, Romanen und Dramen eingestreut sind.

Gedichte in Band I

Komm, lieblich schwarze Nacht	I 10
Väterchen, saug Jugendmut	I 63
Die freie Nacht ist aufgegangen	I 76
Wer sich an den Stein gestoßen	I 78
Gebüßt sind alle Sünden	I 90
Hier zu Land gilt die Hand	I 116
Grün im Grünen glänzen Stellen	I 121
Mit dem Dolch rühr ich die Zither	I 127
Ja, wüßt' ein Mensch recht, wer er wär'	I 131
Ich sehe ihn wieder den lieblichen Stern	I 133
Klagt, ihr Maler, die mich küßten	I 139
Kalte Hände, warmes Herz	I 221
Als diese Welt nicht Farbe wollte halten	I 223
Gnade löst den Fluch der Sünde	I 279
Nur ein Blättchen in Gedanken	I 331
Seh ich in trüber Luft die Sterne zitternd hangen	I 360
O heil'ge Blindheit in der Liebe Sehnen	I 362
Keine Zeit geht mehr verloren	I 397
Demn was sein soll, muß geschehn	I 402

Die Sonne scheint an die Wand	I 421
Es war eine alte Jüdin	I 436
Der Mensch ist bald vergessen	I 493

Gedichte in Band II

Freund, hüte dich vor Fürsten	II 6
Will ich mit schönen Knaben reden	II 12
Mädchen, führet dich dein Knabe	II 19
Sie gab, was mich verarmet	II 20
Mir ist zu leicht zum Schlafen	II 21
Still bewahr es in Gedanken	II 64
Es konnte sich ein kranker Knabe	II 71
Für die Liebe zu zart	II 80
Was jagt mich so matt und müde	II 88
So bist du nicht verloren	II 108
Mich reut die Schminke, der falsche Schein	II 111
Mit hellen Blicken schauet	II 124
Grüner Wald im deutschen Lande	II 136
Wonne, Wonne, still in Schauern. (Morgengruß)	II 156
O deinem Atemzuge. (Nachtgruß)	II 157
Nur was ich liebe, das ist mein	II 161
Mein Genius. (Sonett)	II 161
Die Frau Fürstin und der Herr Graf	II 163
Auf der Erde ist es schwül	II 169
Der Kaiser flieht vertrieben	II 180
Im See auf Felsenspitzen	II 217
Als der Turm zu Babylon	II 242
Laß, o Herr, das Werk der Zeiten	II 269
So mancher liegt in Nöten	II 321
Goldne Wiegen schwingen	II 322
Ein Stern der Lieb' im Himmelslauf	II 329
Gib Liebe mir. (Gebet)	II 337
Grimmig schleicht er auf den Zehen	II 355
Lernt im Zufall Gottes Führung	II 357
Totenbleich tritt er zur Hütte	II 357
Und er geht zum hohen Schlosse	II 360
Liebeszauber, Unschuldstränen	II 361
Der vor allen hochgestanden	II 362
Seht, der neue Tag zieht prächtig	II 364
Gleich der freundlichen Kapelle	II 365
Unermüdet schreibt der Alte	II 368
Mörder, ruft der ganze Haufen	II 372
Wer lebendig blieb, schreit Sieg	II 373
Doch die Zeit will neue Taten	II 375

Der Böhmen König gibt ein Fest	II 382
Nun kenne ich die Nacht	II 385
Hochzeitsterne sind verglommen	II 392
Sonntag hat ein eigen Wesen	II 399
Der Sonntag winkt mit stillen Blicken	II 399
Nun ade, du altes Schloß	II 412
Es schwebt ein Glanz hoch überm Gold der Ahren	II 426
So viel Blätter an dem Strauß	II 430
Nimm auf die abgefallne Frucht	II 447
Auf Menschen sollst du nicht vertrauen	II 448

Gedichte in Band III, 1. Abteilung

Daß ich dich weinen sah	III 10
Schenk ein, schenk ein, ich träumte	III 10
Nun ade, auf Neugierkeiten	III 11
Ja winkt nur	III 21
Amor will gern gesellig sein	III 28
Wie ich mich liebe	III 28
Noch habe ich mein Schwert	III 56
Wach auf, du friedlich mildes Schloß	III 59
Wenn der Baum fracht	III 64
Mondenschein	III 88
Sei begrüßt im Mondenschiff. (Pilgerlied)	III 94, 96
Und bin ich auch schon matt und mild. (Botenlied)	III 109
Wenn des Frühlings Heere ziehen	III 127
Der Blinde schleicht am Wanderstabe	III 132
Ich trug der Einsamkeit Vertraute	III 133
Amor muß die Burg gewinnen	III 171
Alle Sterne sind beisammen	III 191
Freudig wird der Krieger Leben	III 201
Keiner wird der Himmel nimmer	III 209
Seh ich aus der feuchten Höhle	III 233
Ragusa, rufet der Schiffer in See	III 254